

DA'S
FREIE



MERKSTATT
PRINZIP

Im Jahr 1977, als ich sechs Jahre alt war, wollte ich inmitten von Kinderspielen zeichnen lernen. Ich sah die Formen der Dinge um mich herum und verspürte einen starken Drang, sie nachzubilden, aber fühlte mich entmutigt, weil ich nicht wusste, wo ich anfangen sollte. In diesem Alter war ich mir über die Bedeutung des Zeichnens noch nicht im Klaren, aber ich hatte den Wunsch, etwas zu schaffen. Da ich nicht wusste, wie ich es anstellen sollte, sagte ich zu meinem vier Jahre älteren Cousin, dass ich nicht zeichnen könne. Wir saßen an einem Sandkasten, und mein Cousin zeichnete schnell mit einem Ast einen Kopf in den Sand. Er reichte mir den Ast und sagte zu mir: „Jetzt bist du dran, versuch es, es ist ganz einfach, du kannst es!“ Ich wiederholte die Zeichnung, und von diesem Moment an zweifelte ich nie mehr daran, dass Zeichnen möglich war. Henrique, mein Cousin, hat mich ermutigt, und dieser einfache Akt inspirierte mich dazu, auch andere Menschen zu ermutigen.

In 1977, when I was six years old, in the midst of children's games, I wanted to learn to draw. I saw interesting shapes around me and felt a strong urge to recreate them, but I felt resigned because I didn't know where to start. At that age, I did not yet grasp the importance of drawing, but I had a strong desire to create something. Not knowing how to go about it, I told my cousin, who was four years older than me, that I couldn't draw. We were sitting by a sandbox, and my cousin quickly drew a head in the sand with a stick. Then he handed me the stick and said, "Now it's your turn, give it a try, it's really easy, you can do it!" I repeated the drawing, and from that moment on, I never doubted that drawing was possible. Henrique, my cousin, encouraged me, and that simple act inspired me to encourage other people too.

Isaumir Nascimento



DAS FREIE WERKSTATT PRINZIP

Para Yili Rojas,
companheira de jornada

Ensinar não é transferir
conhecimento, mas criar as
possibilidades para a sua própria
produção ou a sua construção.
- *Paulo Freire, 1996*



Über die Magie von
Vertrauen und
Kreativität

6

Natascha Anahita
Nassir-Shahnian

About the magic of
trust and creativity

*Das Freie
Werkstatt Prinzip*

10

Isaumir
Nascimento

Die Drei Prinzipien hinter
Das Freie Werkstatt Prinzip
oder „die Kunst, sich selbst
zu verorten“

16

Yili
Rojas

The three underlying principles
of *Das Freie Werkstatt Prinzip*
or “Mastering the art
of self-positioning”

Navigieren im
bürokratischen Labyrinth
der Kunstprojektförderung

24

Santiago
Calderón

Navigating the
bureaucratic gaze of art
project funding



Mein erster Dozent
My first lecturer

30

David
Reuter

Stimmen der
Künstler*innen

38

Aga
Góra

Aliza
Yanes
Viacava

Voices of
the Artists

Daniela
Herig



Workshops 54

Iwona
Dubiel

Herlambang
Bayu Aji

Ausstellung
Exhibition

88



Fotobeschreibung
Photo descriptionn

120

Kurzbios
Short bios

122



*ÜBER DIE MAGIE
VON VERTRAUEN
UND KREATIVITÄT*

*ABOUT THE
MAGIC OF TRUST
AND CREATIVITY*



Seit 2019 durfte ich das Projekt dank der Förderung „Durchstarten“ begleiten und bin sehr berührt davon, wie es gewachsen ist. Isaumir Nascimento hat seine Idee mittlerweile zu einem stadtweiten Netzwerkprojekt erweitert und zahlreiche Multiplikator*innen, Trainer*innen und Kunstpädagog*innen involviert, die junge Menschen in ganz Berlin kreativ beflügeln.

Die zentrale Botschaft, die das Projekt vermittelt, lautet:

**Kunst machen ist ganz einfach.
Du kannst das!**



Diese Botschaft steht klar im Gegensatz zu den gesellschaftlichen Normen des Geniekults und des kulturellen Elfenbeinturms, die verkennen, dass Kreativität eine menschliche Gabe ist, die uns im Laufe des Lebens aberzogen wird. Den Zugang zurück dazu zu finden, ist insbesondere für Kinder aus marginalisierten Gruppen schwer, da sie durch gesellschaftliche Beschämungsstrukturen massiv am eigenen kreativen Selbstaussdruck gehindert werden. Die Leichtigkeit schwindet, Ängste und Hemmungen treten in den Vordergrund.

Durch sensibel gestaltete Räume und den Einsatz von spannenden Methoden sowie hochwertigem Material wird sich im Projekt *Das Freie Werkstatt Prinzip* dem kreativen Geist der Kinder zugewendet. Durch die magische Formel des Vertrauens, das durch gemeinsame Lebenserfahrungen und Kommunikation auf Augenhöhe entsteht, und des freien Experimentierens hat dieses Projekt unzähligen Kindern in Berlin die Möglichkeit gegeben, den Keim ihrer Kreativität zu nähren und wachsen zu sehen.

I have been able to support the project since 2019 as part of the “Durchstarten” funding programme and am very touched by how it has grown. Isaumir Nascimento has managed to expand his idea into a city-wide project and involved numerous multipliers, trainers and art educators - who inspire the creativity of young people throughout Berlin.

The central message of the project is:

**Making art is easy.
You can do it!**

Through sensitively designed spaces and the use of exciting methods as well as high-quality materials, *Das Freie Werkstatt Prinzip* focuses on the creative spirit of the children. Through the magical formula of trust forged through shared life experiences, communication on equal footing, and free experimentation, this project has provided countless children in Berlin the opportunity to nurture the seeds of their creativity.

This stands in contrast to the social norms of the cult of genius and the cultural ivory tower, which fail to recognise that creativity is a human gift that we are deprived of during the course of our lives. It is particularly difficult for children from marginalised groups to regain access to it, as social shaming structures massively prevent them from expressing themselves creatively. The ease disappears and fears and inhibitions come to the fore.



DAS FREIE
WERKSTATT
PRINZIP



Liebe*r Künstler*in,

wenn du eigene kulturelle Bildungsprojekte entwickeln möchtest, aber nicht weißt, wo du anfangen sollst, bietet diese Publikation eine Orientierungshilfe, um mögliche Wege zu erkunden. Vor allem, wenn du eine Migrationsgeschichte hast und dich unsicher fühlst, ob deine Deutschkenntnisse ausreichen oder dein Wissen hier Anklang findet, um eigene Kunstworkshops zu koordinieren, ist diese Publikation speziell für dich gedacht.

Mein Name ist Isaumir Nascimento, und ich bin Migrant, Kunstpädagoge, Künstler und Fotograf. Seit fünf Jahren leite ich das Projekt *Das Freie Werkstatt Prinzip* in Berlin. Was das Projekt heute ist, begann nicht erst mit meiner Ankunft in dieser Stadt, sondern reicht zurück in meine Kindheit, als ich anfang, im Sand zu kritzeln; in den Schulen, die ich in Brasilien besuchte oder wo ich später als Kunstlehrer arbeitete; in meinen persönlichen künstlerischen Projekten und meinen ästhetischen Recherchen; auf Reisen und in den vielen inspirierenden Begegnungen mit Menschen, sowie durch die Lektüre von transformierenden Denkern wie Paulo Freire.

Alles, was wir schaffen, ist durchdrungen von den Gefühlen und Erinnerungen, die uns zu dem machen, was wir sind, und ist daher ein autobiografischer Akt. Wenn wir andere Menschen dazu inspirieren wollen, Kunst zu machen, tun wir dies aus unserer eigenen persönlichen Geschichte heraus sowie aus dem kollektiven

Erfahrungsschatz, der sich aus dem geteilten und aktualisierten Gefühl-Wissen (*pensar-sentir*) ergibt, das wir Kunst nennen. Ich habe in Brasilien Kunstpädagogik studiert und nach meinem Abschluss unterrichtete ich Kunst an Schulen.

Mein größter Wunsch war es, die Kinder zu motivieren und ihnen ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie mit Materialien, Formen und Mischsprachen frei experimentieren können.

Aber bald erkannte ich die Einschränkungen in Bezug auf Zeit, Raum und Möglichkeiten an formalen Bildungseinrichtungen und beschloss, dass informelle Umgebungen am besten geeignet waren, um das zu tun, was ich als Kunstpädagoge wirklich erreichen wollte.

Das Freie Werkstatt Prinzip basiert, wie der Name schon sagt, auf freien Workshops, die verschiedene

künstlerische Prozesse umfassen und Möglichkeiten zum Experimentieren bieten. Ob es darum geht, Tanz mit Malerei, Zeichnen mit Perkussion, Poesie mit Wandmalerei oder Animation mit Druckgrafik zu verbinden - das Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sich Kinder und Jugendliche auf spielerische und experimentelle Weise mit Kunst auseinandersetzen können.

Meine Vision war mir seit meiner Zeit in Brasilien klar, aber würde ich sie hier in Berlin als migrantischer Künstler umsetzen können? Eine erste positive Antwort bekam ich 2019 durch das Förderprogramm „Durchstarten“ und meine Partnerschaft mit der Jugendkunstschule FRI-X-BERG.

Dieser erste Schritt war entscheidend, um weitere Fördermöglichkeiten zu erkunden, wie beispielsweise die Fördersäulen 1 und 2 des „Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung“. Über diese Finanzierungswege und im Laufe der Projektjahre konnte ich weitere Künstler*innen mit Migrationsbiografien einladen, in meinem Projekt mitzuarbeiten. Das Netzwerk wuchs und gemeinsam entwickelten wir verschiedene Workshop-Konzepte, die in dieser Publikation präsentiert werden und mittlerweile ein breites Publikum in neun Bezirken Berlins erreichen.

Meinen Künstler-Kolleg*innen mit Migrationsgeschichte möchte ich sagen:

Unabhängig von euren Deutschkenntnissen bringt ihr ein wertvolles Wissen mit, das ihr bereits vor eurer Ankunft erworben habt und das ihr hier weiter ausbauen könnt.

Eure Erfahrungen bereichern diese Gesellschaft, können die Menschen überraschen und zum Nachdenken anregen. Es ist nicht einfach, Türen und Räume zu öffnen, aber sucht nach Förderprogrammen wie „Durchstarten“, knüpft Kontakte zu anderen Künstler*innen, macht selbstorganisierte Projekte speziell von Migrant*innen ausfindig und ihr werdet feststellen, dass ihr nicht allein seid auf diesem Weg.

Ich glaube fest daran, dass Kunst Realitäten neu gestalten und das Leben der Menschen verändern kann. Deshalb lade ich euch ein, euch von diesen Seiten inspirieren zu lassen, um eigene Projektideen zu verwirklichen. Hier findet ihr nützliche Links, die euch bei der Umsetzung eurer Projekte unterstützen können. Und denkt daran, euer Wissen mit anderen zu teilen und Räume zu schaffen, in denen eure Arbeit geteilt und gefeiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen,
Isaumir Nascimento



Dear fellow artist,

Are you looking to develop your own cultural education projects, but don't know quite where to start? This publication aims to offer you guidance in navigating possible paths. For those of you who have a migrant background, feel unsure whether your German language skills are sufficient or whether you possess enough knowledge to coordinate your own art workshops: this publication is dedicated to you.

My name is Isaumir Nascimento, and I am a migrant, art educator, artist and photographer. For the past five years, I have been leading the project *Das Freie Werkstatt Prinzip* in Berlin. However, the roots of this project trace back to my childhood, where I first began expressing myself through art. From my first doodles in the sand to teaching art in Brazilian schools, my journey has been shaped by personal artistic projects, aesthetic exploration, travel experiences, and inspiring encounters with diverse individuals, alongside the insights gained from transformative thinkers like Paulo Freire.

Everything we create is imbued with the feelings and memories that shape who we are, making it an autobiographical act. When we seek to inspire others to create art, we draw from our own personal history as well as from the collective wealth of experience derived from shared and updated emotional knowledge (*pensar-sentir*), that which we call art.

I studied art education in Brazil, and after graduating, I taught art at public schools.

My greatest desire was to motivate children and provide them with a safe environment where they could freely experiment with materials, shapes, and fusion languages.

However, I soon recognized the limitations in terms of time, space, and opportunities that were present in formal educational institutions, and I decided that informal environments were best suited to accomplish what I truly aimed for as an art educator.

Das Freie Werkstatt Prinzip is based, as the name suggests, on open workshops that encompass various artistic processes and provide opportunities for experimentation. Whether it's combining dance with painting, drawing with percussion, poetry with mural painting, or animation

with printmaking, the goal is to create a space where children and young people can engage with art in a playful and experimental manner.

Since my experiences in Brazil, my vision had been clear; however, I asked myself whether, as a migrant artist, I could succeed in bringing it to life in Berlin. In 2019, I received an encouraging response through the "Durchstarten" funding program and my partnership with the youth art school FRI-X-BERG. This initial support was pivotal in exploring additional funding opportunities, including pillars 1 and 2 of the "Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung" (Berlin Project Fund for Cultural Education). Thanks to these funding opportunities and over the course of the project, I was able to involve more artists with migration background. Our network expanded, allowing us to develop various workshop concepts, now featured in this publication, and thus reach a diverse audience across nine districts of Berlin.

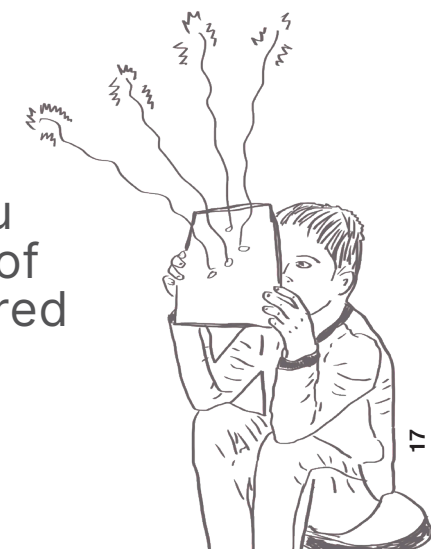
To my fellow artists with migration background, I want to say:

Regardless of your proficiency in German, you already possess a wealth of valuable knowledge acquired elsewhere, which you can further develop here.

Your experiences are an enrichment to this society, and have the potential to surprise and provoke thought in people. It is not easy to open closed doors and spaces, but seek out funding programmes like "Durchstarten", connect with fellow artists and self-organised projects led by other migrants. You will find that you are not alone on this journey.

I strongly believe in the transformative power of art to reshape realities and impact people's lives. That is why I encourage you to find inspiration within these pages to bring your own project ideas to life. Here, you'll discover helpful links to support you in the implementation of your projects. And don't forget to share your knowledge with others and create spaces where your work can be shared and celebrated.

Best regards,
Isaumir Nascimento



*DIE DREI PRINZIPIEN
HINTER DAS FREIE
WERKSTATT PRINZIP*

*ODER DIE KUNST, SICH
SELBST ZU VERORTEN*



*THE THREE UNDERLYING
PRINCIPLES OF DAS FREIE
WERKSTATT PRINZIP*

*OR MASTERING THE ART
OF SELF-POSITIONING*

Das Freie Werkstatt Prinzip bietet Aktivitäten für Jugendliche und Kinder aus verschiedenen Bezirken Berlins an, mit dem Hauptziel, junge Menschen (vorwiegend aus migrantischen Familien oder anderen nicht-hegemonialen Gruppen) mit Künstler*innen-Pädagog*innen zusammenzubringen, mit denen sie sich identifizieren können, da diese selbst einen Migrationshintergrund haben oder nicht-hegemonialen Gruppen angehören. In Schulen, in denen es beim Lehrpersonal oft an Diversität mangelt, können solche Begegnungen immense positive Auswirkungen haben.

Vor allem dann, wenn die Angebote zum Experimentieren und zum kreativen Ausdruck einladen, die Subjektivität der Teilnehmenden wertgeschätzt und sie gleichzeitig in ihrer Vielfalt anerkannt werden. Die Künstler*innen bringen, wie viele dieser jungen Menschen, wichtige Erfahrungen aus anderen Teilen der Welt mit. Auf diese Weise sehen die Jugendlichen in ihnen etwas, was sie in ihren Klassenzimmern nicht immer

aufzubauen. Die Leiter*innen der Kunstworkshops werden in diesem Kontext wegen ihrer Deutschkenntnisse nicht als defizitär angesehen, sondern als Initiator*innen von Ideen und Vorschlägen, als Bereicherung für alle, ob mit oder ohne Migrationsbiografie.

Wenn ich einen Navigationsplan für diejenigen erstellen könnte, die sich in solche Gewässer begeben wollen, möchte ich die drei Prinzipien hinter dem Projekt *Das Freie Werkstatt Prinzip* teilen:

Das Empowerment-Prinzip: Räume öffnen und Migrant*innen fördern

Manche Künstler*innen mit Migrationsbiografie leiten im Rahmen dieses Projektes zum ersten Mal einen Kunstworkshop auf Deutsch. Viele stehen vor der Herausforderung, sich beruflich in diesem neuen Umfeld zu etablieren. Andere

entdecken durch das Projekt ihre künstlerische oder pädagogische Leidenschaft neu, nachdem sie nach ihrer Ankunft in Deutschland andere Tätigkeiten ausübten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Das Projekt bietet Migrant*innen die Möglichkeit, begleitet und unterstützt von anderen im Team, ihre kunstpädagogischen Konzepte zu entwickeln. Menschen blühen buchstäblich auf, wenn sie die Bedeutung ihrer Arbeit an Schulen erkennen, und wenn sie in kreativen Projekten, unabhängig von ihren Sprachkenntnissen, geschätzt werden. Es ist ein vertrauensvoller Ort, wo die neue Sprache mit Freude geübt wird und wo Menschen auf ihrem vorhandenen Wissen aufbauen können. Es ist wie eine Kettenreaktion: Wer für sich selbst einen Raum öffnet, kann ihn auch für andere öffnen.

Im Projekt *Das Freie Werkstatt Prinzip* arbeiten Künstler*innen im Tandem:

Das Tandem-Prinzip: Künstler*innen zusammenbringen und Begegnung schaffen

in dieser Begegnung zweier Künstler*innenbiografien verschmelzen nicht nur Ideen und künstlerische Prozesse, sondern auch persönliche Geschichten, unterschiedliche Erfahrungen mit Rassismus und anderen



Formen der Diskriminierung, sowie diverse Sprachen und Perspektiven auf Kunst und Bildung. Das Projekt geht über das einfache Experimentieren mit verschiedenen Medien hinaus, indem es einen Raum für den Austausch und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen bietet. Die Vielfalt dieser Begegnung bereichert letztlich auch die Teilnehmenden, da sie mit und von Menschen lernen, die nicht zu den hegemonialen Gruppen gehören und deren Biografien und Erfahrungen oft als Spiegel dienen. Diese Begegnungsmomente sind deshalb ein wichtiges Instrument im pädagogischen und politischen Beitrag des Projekts, da alle Involvierten voneinander lernen, ermächtigt und sensibilisiert werden.

finden: sie ähneln ihnen oder ihren Familien, sie lernen noch Deutsch, haben viel zu erzählen und den Wunsch, in diesem Land etwas



anspruchsvoll. Es erfordert Anstrengung, Geduld und kann schmerzhaft sein, aber es ist auch befreiend. Sich innerhalb des rassistischen Erbes des Kolonialismus, sowie der kapitalistischen Verhältnisse oder patriarchalen Machtstrukturen, als prekäre*r Arbeiter*in oder als privilegierte Künstler*in zu verorten, ist ein lebenslanger Lernprozess. Es ermöglicht uns aber, Privilegien kritisch zu betrachten und zu reflektieren, was wir bisher als persönliche Leistung eingeordnet hatten.

Das Selbstverortungs-Prinzip: *machtkritisch denken und handeln*

Innerhalb des Künstler*innen-Netzwerks des Projekts finden regelmäßige Treffen statt, in denen sie über gemeinsame Herausforderungen sprechen. Dabei wird immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, sich im sozialen und historischen Gefüge zu verorten, dem wir alle angehören, ob wir es wollen oder nicht. Auch als Migrant*innen sind wir unterschiedlich von Machtstrukturen, z.B. von Rassismus, Klassismus und Sexismus, betroffen. Diese zu erkennen und zu benennen, um gemeinsam mit Menschen aus verschiedenen Hintergründen etwas aufzubauen, ist

Die Kunst, sich selbst zu verorten,

und Kritik an den Machtstrukturen zu praktizieren, hat es diesem Projekt ermöglicht, die Vielfalt der Künstler*innen und die der jungen Teilnehmer*innen wertzuschätzen und zu fördern.

Es strebt nach Offenheit und dem Teilen von Räumen, da es die strukturellen Ausschlussmechanismen in der Gesellschaft zu verstehen und zu reflektieren weiß. Nur mit dieser Haltung konnte *Das Freie Werkstatt Prinzip* zu dem werden, was es heute ist.

Das Freie Werkstatt Prinzip offers activities for young people and children from various districts of Berlin, with a focus on young people from migrant families or other non-hegemonic groups. By bringing together these young people to artist-educators who also have a migration background or belong to non-hegemonic groups, the project aims to offer these young people role models that they can identify with. In German schools, which often display a lack of diversity among the teaching staff, such encounters can have immensely positive effects.

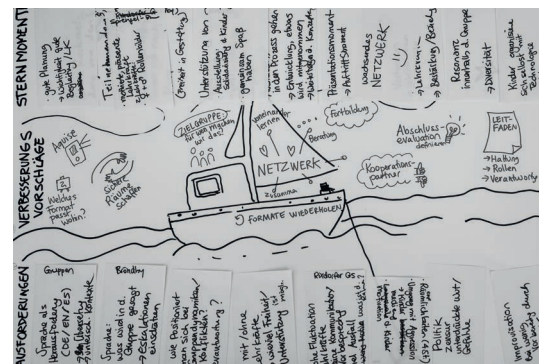
This is particularly true for activities that encourage experimentation and creative expression, which value and recognise participants' subjective experiences and diversity. Much like the young people they engage with, these artists bring with them invaluable experiences from dif-

ferent corners of the globe, presenting the workshop participants with representations not often encountered in the classroom: here, they encounter educators who resemble them or their families, are still learning German, have stories to tell, and have their own hope and dreams for creating a life in this country. In this context, the facilitators of these art workshops are not seen as deficient in

their German language skills, but rather as catalysts for ideas and proposals and a source of benefit for everybody, regardless of their migration background. If I could create a roadmap for those venturing into these waters, I would like to share the three principles behind the project *Das Freie Werkstatt Prinzip*:

The empowerment principle: opening up spaces and supporting migrants

Within the framework of this project, some artists with migrant background may be leading an art workshop in German for the first time. Many of them face the challenge of (re-)establishing themselves professionally in this new environment. For others, after having working in other jobs to earn a living upon arrival in Germany, this project offers a platform for rediscovering their artistic or pedagogical aspirations. The project provides migrant artists the opportunity to develop their



Yili Rojas



own workshops in art education, with the guidance and support of others. Individuals truly thrive when they see and recognize the importance of their contributions in school classrooms, and when they experience appreciation for their creative endeavours independently of language skills. The project offers a safe space for practising the new language in a carefree manner, and where people can build upon their existing knowledge. It's like a chain reaction: once you open a space for yourself, you can also open it for others.

The tandem principle: bringing artists together and facilitating encounters

In the project *Das Freie Werkstatt Prinzip*, the artists work in tandems: this encounter between two artists' biographies leads to the merging of ideas and artistic techniques, of personal stories, different experiences of racism and other

forms of discrimination, as well as diverse languages and perspectives on art and education. The project transcends mere experimentation with different mediums by fostering a space for dialogue and cooperation among a group of diverse individuals. Ultimately, the richness and diversity of these exchanges benefits all participants, who learn alongside individuals from non-hegemonic backgrounds whose biographies and stories often serve as mirrors to their own. Consequently, these moments of encounter serve as an important tool in the project's educational and political mission, by empowering and sensitising all parties involved through mutual learning.



The self-positioning principle: *critical thinking and action regarding power structures*

Within the project's artist network, regular meetings take place in which participants share and discuss their common challenges. Repeatedly, it becomes



evident how important it is to position ourselves within the social and historical frameworks that encompass all of us, whether we like it or not. As migrants, we too are affected differently by power dynamics, such as racism, classism and sexism. Recognising and labelling these structures in order to jointly establish something with people from different backgrounds is challenging. It requires effort, patience and can be painful, but it is also liberating. Positioning oneself within the racist legacy of colonialism, the capitalist system or patriarchal power structures, whether as a precarious worker or a privileged artist, is a lifelong learning process. However, it enables us to take a critical look at privilege and reflect on what we had previously credited to personal achievement.

The art of positioning oneself

and putting into practice a critical approach to power structures has enabled this project to value and promote the diversity of both its artists and young partici-

pants. It advocates a culture of openness and shared spaces, due to an innate knowledge and understanding of the structural mechanisms of exclusion present in today's society. It is precisely this stance that has allowed *Das Freie Werkstatt Prinzip* to evolve into what it is today.



NAVIGIEREN IM BÜROKRATISCHEN LABYRINTH DER KUNSTPROJEKT- FÖRDERUNG



NAVIGATING THE
BUREAUCRATIC
MAZE OF ART
PROJECT FUNDING

Wenn man sich in die Sprache der Projektförderung und -abrechnung einarbeitet, gleicht das dem Erlernen einer neuen Sprache. So fühlt es sich zumindest an. Das gilt besonders für diejenigen, die noch dabei sind, Deutsch zu lernen. Neben den offensichtlichen Herausforderungen des Akkusativs und Dativs hat man es plötzlich mit kryptischen Begrifflichkeiten wie „Zuwendung“ oder „Verwendungsnachweis“ zu tun, und muss erst mal verstehen, was sich hinter den „Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung“ und unzähligen Kürzeln wie „ANBest-P“ verbirgt.

Als ich das erste Mal mit diesen Begriffen konfrontiert war, atmete ich tief durch und griff zum Übersetzer. Mir wurde klar, dass es sich dabei um Regeln und Richtlinien handelt, an die sich jede Person oder Organisation halten muss, die von der Berliner Regierung Geld für ein bestimmtes Projekt erhält. Wirklich verstanden habe ich diese Bestimmungen aber erst, nachdem sich geduldige und solidarische Menschen die Zeit genommen hatten, sie mir zu erklären.

Bei Informationsveranstaltungen zur Projektfinanzierung und -abrechnung werden oft Fachbegriffe verwendet, die abschrecken können. Wer hat das nötige Vorwissen, um sich in solchen Gesprächen zurechtzufinden und selbstbewusst Fragen zu stellen? Wer blickt durch das Regelsystem, das

bei der Verwaltung von Projektmitteln zu beachten ist und wer könnte durch mangelnde Information benachteiligt werden? Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft.

Künstler*innen mit Zugang zu Hochschulbildung, guten Netzwerken und der Möglichkeit, unbezahlte Praktika zu absolvieren, sind eher in der Lage, die 'Sprache der Projekte' zu erlernen und ihre künstlerische Karriere schneller voranzutreiben. Demgegenüber stehen diejenigen, die ohne diese Privilegien eher auf der Strecke gelassen werden.

Kunst, Bürokratie und der Kampf um Gleichberechtigung sind in diesem Kontext eng miteinander verwoben.

Künstler*innen, insbesondere diejenigen, die Diskriminierung erfahren, sind im Kulturbereich häufig mit strukturellen und bürokratischen Barrieren konfrontiert.

Wir stehen einem System gegenüber, das zwar Kultur und Kunst fördern will, aber Machtstrukturen und Ausschlussmechanismen oft aufrechterhält. Daher ist es wichtig, die Zugänglichkeit dieser Mittel zu hinterfragen und sich aktiv mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen, mit denen Menschen bei der Antragstellung und Projektabwicklung konfrontiert sind.

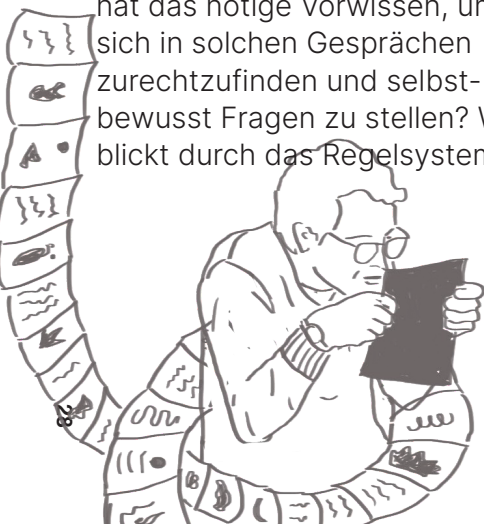
Um diese Ungleichheit zu überwinden, brauchen wir eine (selbst-)kritische Haltung im Kulturbereich und Strategien, die alle Kunstschaffenden ermächtigen, insbesondere jene, die in ihrer kreativen Arbeit auf Barrieren und Diskriminierung stoßen.

Gerade im Kunstbetrieb, in dem oft das kulturelle, soziale und ökonomische Kapital über Zugang und Erfolg entscheiden, bieten barrierearme Fördermodule wie „Durchstarten“ eine ermächtigende Handlungsoption. Der aktive Versuch, wirtschaftliche und bürokratische Hürden abzubauen, trägt dazu bei, dass sich diskriminierungserfahrene Künstler*innen, darunter auch diejenigen mit Migrations- und/

oder Fluchterfahrung, gegenseitig stärken, Anträge stellen und ihre Projektideen eigenständig umsetzen können. Ein Beispiel dafür ist dieses Projekt. Zusammen mit der Frage nach Klasse und Produktionsbedingungen in der Kunst ist Solidarität von zentraler Bedeutung. Im Bereich der Finanzierung und Förderung von Projekten in Kultur und Kunst ist das Teilen von Wissen und Ressourcen, das kollektive Arbeiten und das Herausfordern von Machtstrukturen, die den Status quo aufrechterhalten, wesentlich.

Wir brauchen (mehr) Künstler*innen, Partner*innen im Kultur- und Bildungsbereich sowie Förderinstitutionen, die solidarisch, macht- und diskriminierungskritisch agieren.

Die Auseinandersetzung mit der Bürokratie wird immer wieder Hürden mit sich bringen. Aber in einem solidarischen und gemeinschaftlichen Umfeld lässt sich dieses System viel leichter navigieren und hoffentlich in eine künstlerische Gemeinschaft verwandeln, die widerstandsfähiger gegenüber Hindernissen ist und die Kulturlandschaft nachhaltig bereichert.



Diving into the jargon of project funding and accounting is like learning a whole new language - or at least, it feels that way. This feeling is even more pronounced when you are still learning the German language. In addition to the challenges of mastering individual German grammatical cases, you suddenly have to deal with cryptic terms such as “Zuwendung” (financial grant) or “Verwendungsnachweis” (final report), and attempt to understand what exactly is meant by the “Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung” (general additional provisions for grants for project funding) and countless abbreviations such as “ANBest-P”.

When I was first confronted with these terms, I took a deep breath and reached for the dictionary. I quickly realized that these are rules and guidelines that every person or organization who receives money from the Berlin government for a specific project must adhere to. But I only truly understood these regulations after patient and supportive individuals took the time to explain them to me.

At information events on project funding and accounting, the amount of technical terms used can often be daunting. Who in the audience possesses the prior knowledge needed in order to navigate such conversations, and to ask questions confidently? Who knows the rules that must be followed when managing project funds, and who could be disadvantaged by a lack of this information? In this context, discrimination based on social origin (classism) must not be underestimated.

Artists with access to higher education, good social net-

works and the financial means to take on unpaid internships have more opportunities to master the ‘language of projects’, and can thus quickly advance their artistic careers. On the other hand, it is precisely those lacking these privileges that are more likely to be left behind.

In this context, art, bureaucracy and the fight for equality are closely intertwined.

Artists, especially those who experience discrimination, are often confronted with structural and bureaucratic barriers within the cultural sector.

We are faced with a system that, despite its professed goal to promote culture and art, often upholds and perpetuates existing power structures and mechanisms of exclusion.

It is therefore of utmost importance to examine just how accessible these funds are in

reality, and to actively address the challenges faced by applicants throughout the entire process of project application and implementation.

In order to overcome these barriers, we need a cultural sector that is (self-)critical, as well as strategies that empower all artists, in particular those who encounter barriers and discrimination in their creative work.

In the art world, where cultural, social and economic capital often determines who is granted access and who becomes successful, accessible funding programs such as “Durchstarten” (Berlin Funding Program for Emerging Experts in Arts) offer an invaluable and empowering first call to action. The programme’s active effort to reduce economic and bureaucratic obstacles encourages artists who have experienced discrimination, including those with migration and/or refugee experience, to continuously foster mutual support, submit applications and implement their own project ideas independently. This project, *Das Freie Werkstatt Prinzip*, is just one such example.

When examining the factors of class and production

conditions in the creative arts, the question of solidarity is of central importance. In the field of project funding within the cultural and creative sector, it is essential to share knowledge and resources, work collectively and challenge power structures that maintain the status quo.

We need (more) artists, partners within the cultural and educational sector, and funding institutions that act in solidarity and challenge the existing structures of power and discrimination.

Dealing with bureaucracy will always bring challenges. However, in such a community-driven and collaborative environment, this system not only becomes easier to navigate, but can potentially evolve into an artistic community that is more resilient in the face of obstacles and can offer a positive and sustainable contribution to the German cultural landscape.



Santiago Calderón

*MEIN ERSTER
DOZENT*



*MY FIRST
LECTURER*

Jeder Berliner Bezirk hat eine eigene Jugendkunstschule, die nach dem Berliner Modell von einer Kunstlehrkraft geleitet wird. Ein Modell, das mit abgeordneten Lehrkräften und freischaffenden Künstler*innen arbeitet, die vor- und nachmittags ein künstlerisches Programm für Kinder und Jugendliche, Schulklassen und Kitas anbietet.

Als mir 2018 die Leitung der Jugendkunstschule in Friedrichshain-Kreuzberg übertragen wurde, hatte diese noch keine eigenen Räumlichkeiten. Die Kurse fanden lediglich nachmittags und in den Ferien in zwei unterschiedlichen Schulen statt. Da eine der drei Lehrkräfte schon länger krank war, wurde es zu meiner ersten Aufgabe, dringend einen Ersatz zu suchen. So schnell konnte keine*r der angefragten Künstler*innen und Kolleg*innen einspringen, doch um zwei Ecken herum wurde mir ein aus Brasilien kommender Künstler empfohlen: Isaumir Nascimento.

Wir verabredeten uns, ich zeigte ihm die Räumlichkeiten, erklärte ihm, worum es in dem Kurs gehen würde, und überließ ihm nach einer kurzen Vorstellungsrunde für vier Wochen die Leitung dieser freien Werkstatt. Und tatsächlich war es ein sehr offenes Angebot und die Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren arbeiteten sehr selbstständig an eigenen Themen, malten, zeichneten und fotografierten. Vielleicht ist dabei ja die Idee des *Freien Werkstatt Prinzip* geboren?

Isaumir ist der Jugendkunstschule und mir jedenfalls treu geblieben: Monate später eröffneten wir das FRI-X BERG, die neue Jugendkunstschule des Bezirks mit eigenen Räumlichkeiten am Tempelhofer Ufer, und Isaumir malte zur Eröffnung an verlängerten Pinseln mit den Kindern an zahlreichen Staffeleien im Garten der Schule.

Er hatte von Anfang an einen guten Draht zu den Kindern und spezialisierte sich immer mehr auf seine eigene Methode, seine Mischung aus Bewegung, Musik, Malerei, Fotografie und Theater. Schließlich offerierte er mir im kommenden Jahr sein Konzept. Ich war sehr angetan und unterstützte ihn bei der Beantragung seines Vorhabens. Dank der Fördermöglichkeit durch das „Durchstarten“-Programm konnte er sein Konzept entwickeln und wichtige Erfahrungen sammeln. Er musste sich nicht an komplizierten Curricula und Vorgaben abarbeiten, die es ihm sicher ungemein erschwert hätten oder es vielleicht sogar verhindert hätten, seine Talente und sein kreatives Potenzial so wirkungsvoll umzusetzen.



Seitdem überrascht er mich immer wieder mit neuen Ideen, mit großen Projektanträgen und neuen Kooperationspartner*innen.

Er versteht es mittlerweile, seine Talente und kreativen Potenziale einzubringen, und begeistert bis heute in Workshops, Akademien, auf Festen und in künstlerischer Werkstattarbeit die Kinder und deren Eltern.

Er war nicht nur mein erster Dozent, sondern ist bis heute regelmäßig als Kursleiter, Künstler und teilweise sogar als Fortbilder ein fester Bestandteil des FRI-X BERG, dessen steile Wände er immer wieder mit den Kindern und Jugendlichen zu erklimmen versteht!



Each Berlin district has its own youth art school, which, in line with the Berlin model, is run by a qualified art teacher. According to this model, a consortium of delegated teachers and freelance artists offer a morning and afternoon schedule of creative activities for children and young people, school classes and daycare centres.

When I was appointed as the head of the Youth Art School in Friedrichshain-Kreuzberg in 2018, it was still lacking its own premises. The courses only took place in the afternoons and during school holidays courses, and were offered at two different schools. As one of the three teachers had been ill for a while, it was my job to find an urgent replacement. None of the artists or colleagues I contacted could step in that quickly, but through some connections I was recommended an artist from Brazil: Isaumir Nascimento.

We arranged to meet, I showed him the premises, explained to him what the topic of

the course would be and, after a brief round of introductions, I left him in charge of this free workshop for four weeks. It was indeed a very open programme and the young people, aged between 10 and 14, worked very independently on their own topics, painting, drawing and taking photographs. Perhaps this is where the idea of *Das Freie Werkstatt Prinzip* (the open workshop principle) was born?

In any case, Isaumir has remained loyal to the Youth Art School, and to me: months later, we opened FRI-X BERG, the district's new Youth Art School with its own premises on Tempelhofer Ufer, and for the opening, Isaumir



led a workshop with the children in the school garden, painting at numerous easels with long, extended brushes.

He had a good connection to the children right from the start, and increasingly honed and refined his own method, a mixture of movement, music, painting, photography and theatre. In the following year, he shared his project concept with me. I was very impressed and supported him in the application process. Thanks to the funding opportunity provided by the "Durchstarten" programme, he was able to develop his concept and gain valuable experiences along the way. He didn't have to work his way through complicated curricula and guidelines, which would certainly have made it much more difficult, or perhaps even prevented him from effectively implementing his talents and creative potential.

Since then, he has continued to surprise me with new ideas, large project proposals, and new collaboration partners.

He has learned how to leverage his talents and creative potentials, and continues to inspire children and their parents in workshops, academies, festivals, and artistic studio work to this day.

He was not only my first tutor, but, as a course leader, artist and sometimes even as a trainer, he is still a regular part of the FRI-X BERG Youth Art School, whose steep walls he still knows how to climb alongside his young audience!

David Reuter





*STIMMEN DER
KÜNSTLER*
INNEN*



*VOICES
OF THE
ARTISTS*

Im vergangenen Jahr hatte ich die Gelegenheit, im Rahmen von *Das Freie Werkstatt Prinzip* verschiedene Kunstworkshops zu leiten. In dieser Zeit habe ich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an Linolschnitten, Kunstbüchern, Kostümen und Masken gearbeitet.

Ein wichtiger Aspekt war für mich nicht nur die künstlerische Entwicklung der Teilnehmer*innen, sondern auch ihr Empowerment, der Versuch, einen scheinbaren Mangel in einen Vorteil umzudeuten. Zu diesem Zweck habe ich beispielsweise das Konzept des „stillen Buches“ als Ausdrucksmittel für die Schüler*innen einer Willkommensklasse verwendet, die gerade Deutsch lernen. Indem wir Bücher ohne Worte schufen und uns auf die universelle Kraft des Bildes verließen, entstanden einzigartige und ausdrucksstarke Werke.

Das Freie Werkstatt Prinzip setzt sich für ethnische, religiöse, kulturelle, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ein und ist sensibel für alle Formen der Diskriminierung, sodass Kunsterziehung hier auch zu einer demokratischen Bildung wird.

Am Konzept von *Das Freie Werkstatt Prinzip* gefällt mir, in Zweiertteams zu arbeiten, wobei die Künstler*innen so ausgewählt werden, dass sie sich gegenseitig ergänzen können - indem zum Beispiel einem Projekt mit visuellen Elementen eine Klangebene hinzugefügt wird.

Im Rahmen von *Das Freie Werkstatt Prinzip* haben die Künstler*innen sehr viel Freiheit, ihre eigenen Workshops zu gestalten.

Was ich besonders wertvoll finde, ist nicht nur der Fokus auf die Selbstbefähigung der Teilnehmer*innen, sondern auch die Unterstützung durch die Künstler*innen, die das Ensemble bilden.

Das hohe Niveau meiner Kolleg*innen, der kollektive Geist, der gegenseitige Respekt, die Akzeptanz und die gegenseitige Zuneigung, die hier herrschen, sind einzigartig. Ich habe eine enge Arbeitsbeziehung zu den Künstler*innen in diesem Projekt entwickelt, und sie haben mir wiederum beigebracht, über die eurozentrische Perspektive hinauszublicken. Sie haben mich dazu inspiriert, alternative Beispiele und Referenzen einzubeziehen, wie den kulturellen Reichtum Südamerikas.



In the past year, I had the opportunity to lead various art workshops as part of *Das Freie Werkstatt Prinzip*. During this time, I worked with children, young people and adults on creating linocut prints, artisan books, costumes and masks.

For me, an important aspect of the project is not only the participants' artistic development, but also their empowerment, the attempt to reinterpret an apparent deficiency into an advantage.

For example, I used the concept of the "silent book" as a means of expression for students of the so-called *Willkommensklasse* (language orientation class for students who are learning German). By creating books without words and relying on the universal power of the image, we created some unique and expressive works.

Das Freie Werkstatt Prinzip is committed to ethnic, religious, cultural, gender and sexual diversity and is sensitive to all forms of discrimination, so that art education also becomes civic education.

I especially value *Das Freie Werkstatt Prinzip's* concept of working in teams of two, bringing together artists who can complement one another - for example, by adding a sound layer to the visual layer within the project.

Within the framework of *Das Freie Werkstatt Prinzip*, the artists have a lot of freedom in designing their workshops.

I value the projects' focus on promoting self-empowerment in workshop participants, as well the support offered by the artists within the ensemble.

The high standard of my fellow artists, the collective spirit, the mutual respect, acceptance and affection shared here is unique. I have developed a close working relationship with the other artists in this project, and they in turn have taught me to look beyond the Eurocentric perspective. They have inspired me to incorporate alternative examples and references, such as drawing from the cultural richness of South America.







Ende 2022 habe ich zusammen mit dem Künstler Herlambang Bayu Aji in der Kita "Miniclub Farbklecks" ein Klassenzimmer mit den Kindern bemalt und einen Puppenworkshop durchgeführt, der mit einer Aufführung endete.

Im Jahr 2023 hatte ich die Gelegenheit, zusammen mit der Künstlerin Trinidad Silva einen Fanzine-Workshop mit dem Titel „Reisende Geschichten“ durchzuführen - einmal im Mädchen-Treff "Dünja" und einmal in einer Willkommensklasse an der Max-Taut-Schule in Lichtenberg.

Die Arbeit mit beiden Künstler*innen war für mich sehr bereichernd. Ich habe den gemeinsamen kreativen Prozess und die Dynamik der direkten Zusammenarbeit mit den Teilnehmer*innen sehr genossen.

Es ist sehr wertvoll zu erleben, wie zwei Künstler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen sich gegenseitig ergänzen können, um neue Konzepte zu entwickeln und die Teilnehmer*innen dabei zu unterstützen, sich durch Kreativität und Fantasie auszudrücken.

Als ich dem Projekt beitrug, erkannte ich sofort das immense Potential, das sich aus dem Austausch und der Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen mit Migrationshintergrund ergibt.

Die Unterstützung bei der Entwicklung von Ideen und Konzepten, der kritische Blick auf die unterschiedlichen Kindheitserfahrungen und die Freiheit, die das Projekt bietet, schaffen eine starke Dynamik.

Das Freie Werkstatt Prinzip war der Startschuss für meine Arbeit als Kunstvermittlerin in Berlin. Davon inspiriert habe ich dieses Jahr mein eigenes Projekt *Eigenseiten* geschrieben, das durch das Programm „Durchstarten“ vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung ausgewählt wurde.

Daniela Herig

In late 2022, I collaborated with the artist Herlambang Bayu Aji to paint a classroom alongside the children at the "Farbklecks" daycare centre. Additionally, we conducted a puppet workshop that concluded with a performance.

In 2023, I had the privilege of leading a fanzine workshop titled "Travelling Stories" alongside artist Trinidad Silva which was held once in a girls' club and once in a school.

Working with both artists was incredibly enriching for me. I thoroughly enjoyed the collaborative creative process and the dynamic of directly engaging with the participants.

It is very valuable to experience how two artists from different disciplines can complement each other to develop new concepts and support the participants in expressing themselves through creativity and imagination.

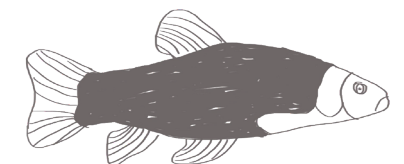
Aliza Yanes

When I joined the project, I immediately recognised the immense potential that arises from the exchange and collaboration between artists with a migrant background.

The support in developing ideas and concepts, the critical perspectives on different childhood experiences, and the freedom offered by the project creates a powerful synergy.

Das Freie Werkstatt Prinzip was the starting point for my work as an art mediator in Berlin. Inspired by this, I wrote my own project *Eigenseiten* this year, which was selected by the "Durchstarten" programme of the "Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung" (Berlin Project Fund Arts Education).

Daniela Herig







Das Freie Werkstatt Prinzip ist auf jeden Fall eine der besten Formen der kulturellen Bildung, die man sich wünschen kann - nicht nur für die Teilnehmer*innen und Künstler*innen, sondern auch für die Stadt Berlin. Durch dieses Projekt lernen wir nicht nur die Menschen kennen, die in dieser Stadt wohnen, sondern unterschiedliche Perspektiven auf sie.

Viele Teilnehmer*innen und Künstler*innen sind Menschen mit Migrationshintergrund und bringen ganz unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und künstlerische Techniken mit.

Durch dieses Projekt habe ich viel gelernt, unter anderem, wie man Projekte plant, sich für die Fördersäule 1 des „Projektfonds Kulturelle Bildung“ bewirbt, und Partnerschaften für Kooperationen findet. Dieses Jahr wurde mein eigenes Projekt *SchattenLabor* genehmigt, welches ich in den Projektjahren 2024 und 2025 umsetzen werde.

Das Freie Werkstatt Prinzip is definitely one of the best forms of cultural education you could wish for - not only for the participants and artists, but also for the city of Berlin. Through this project, we not only get to know the people who live in this city, but also different perspectives on it.

Many participants and artists are people with a migration background and bring with them very different cultural experiences and artistic techniques.

This project has taught me a lot, including how to plan projects, apply for the “Berliner Projektfonds für Kulturelle Bildung” and find partnerships for cooperation. This year, my own project *SchattenLabor* (shadow laboratory) was approved, which I will be implementing in the years 2024 and 2025.



Das Freie Werkstatt

Prinzip gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich künstlerisch auszudrücken. Es wird ein Raum geschaffen, in dem sich alle angesprochen fühlen. Es wird in vielen künstlerischen Sprachen gesprochen, ohne Grenzen zu setzen.

Das Freie Werkstatt Prinzip gives young people the opportunity to express themselves artistically. A space is created in which everyone feels seen and addressed, where many artistic languages are spoken without setting boundaries.

Ein freier Raum, um Neues zu entdecken und Altes zu bearbeiten. Im Dialog und Austausch öffnet sich der Raum für kreatives Potenzial, Ideen und

An environment is created in which to explore new things and work on old ones. Through dialogue and exchange, a space is opened for creative potential, ideas and opinions.

Iwona Dubiel





Mehr über die
Künstler*innen

More about
the artists





WORKSHOPS



Masken und Rhythmen

Künstler*innen: Aga Góra und Isaumir Nascimento
Ort: SAVVY Contemporary
Format: Projekttag

In diesem offenen Workshop haben wir Masken aus Pappe hergestellt und gleichzeitig Percussionsinstrumente verwendet, die von den Rhythmen des Capoeira de Angola Atabaque inspiriert sind. Die Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Am Ende des Workshops wurde ein kleiner Karneval aufgeführt. Am Workshop waren Kinder ab 10 Jahren und kleine Kinder in Begleitung ihrer Eltern beteiligt.

Masks and rhythms

Artist: Aga Góra and Isaumir Nascimento
Location: SAVVY Contemporary
Format: Project Day

In this open workshop, participants crafted masks from cardboard while exploring percussion instruments inspired by the rhythms of Capoeira de Angola Atabaque. Attendees were divided into two groups. The workshop concluded with a lively carnival performance. The workshop was attended by children aged 10 and over and young children accompanied by their parents.

Banner - bringt eure Stimmen auf die Straße!

Künstler*innen: Karen Michelsen Castañón und Marcela Moraga
Ort: SprengelHaus (Moabiter Ratschlag e.V.)
Format: Projektwoche

Was möchtest du laut und deutlich sagen? Wer hört dir zu? Eine Möglichkeit, gehört zu werden, ist die Organisation einer Demonstration mit anderen jungen Menschen. In diesem Workshop wurden Banner mit Stoffen gestaltet, auf denen unterschiedliche Farben und Formen zum Einsatz kamen. Worte und Bilder wurden durch Malerei, Textilarbeit, Stempel- und Schablonendruck auf Stoffe und auf die Straße gebracht.

Banner - bring your voices to the streets!

Artists: Karen Michelsen Castañón, Marcela Moraga
Location: SprengelHaus (Moabiter Ratschlag e.V.)
Format: Project week

What do you want to say, loud and clearly? Who is listening to you? One way to be heard is by organising a demonstration with other young people. In this workshop, banners were created using fabric, incorporating various colours and shapes. Words and images were brought to life on fabric and onto the streets through painting, textile work, stamping, and stencil printing.





Kiez Hip-Hop

Künstler*innen: Ivan Txamparro
Ort: Nachbarschaftshaus
Karlsgartenstr. 6 (Schillerwerkstatt e.V.)
Format: Miniprojekt

Der KIEZ HIP-HOP-Workshop hatte zum Ziel, kritisches Denken, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt bei jungen Menschen aus Neukölln zu fördern. Der Schwerpunkt dieser interaktiven Workshopreihe lag darin, Hip-Hop als künstlerische und kulturelle Ausdrucksform zu erkunden, die zur Partizipation und Kreativität anregt.

Kiez Hip-hop

Artists: Ivan Txamparro
Location: Nachbarschaftshaus
Karlsgartenstr. 6 (Schillerwerkstatt e.V.)
Format: Mini project

The KIEZ HIP-HOP workshop aimed to promote critical thinking, multilingualism and cultural diversity among young people from Neukölln. This series of interactive workshops focussed on hip-hop as an artistic and cultural form of expression that encourages participation and creativity.

Apfelbaum auf Reisen

Künstler*innen: Isaumir Nascimento, Helena
Kontoudakis und Herlambang Bayu Aji
Ort: Jugendkunstschule FRI-X BERG
Format: Miniprojekt

In diesem Miniprojekt wurden aus Geschichten und Erlebnissen der teilnehmenden Kinder kleine Theaterstücke entwickelt und zum Abschluss aufgeführt. Dabei wurde auf die Erschaffung von Charakteren, Kostümen, Bühnenbildern und Sounddesign (mit Percussion) gesetzt. Es wurden künstlerische Prozesse kombiniert, verschiedene Techniken ausprobiert und so gemeinschaftliche Werke geschaffen. Die verschiedenen Bereiche wie Kostüm, Bühnenbild, Musik und Theater konnten miteinander verschmelzen oder sich gegenseitig beeinflussen. Die Kinder lernten, dass in Gestaltungsprozessen immer Neues entstehen kann, das sie aufgreifen, transformieren und weiterentwickeln können.

Apple tree on a journey

Artists: Isaumir Nascimento, Helena Kontoudakis
and Herlambang Bayu Aji
Place: Youth Art School FRI-X BERG
Format: Mini Project

In this mini-project, small theatre plays were developed from stories and experiences of the participating children and performed at the end. The focus lay on the creation of characters, costumes, stage sets and sound design (with percussion). Artistic processes were combined while experimenting with different techniques, resulting in collaborative creative works. In the process, different disciplines such as costume, stage design, music and theatre were merged and influenced each other. The children learned that within the creative process, new things can always emerge that can be transformed and developed further.





Fantasia - Klang und Farbe

Künstler*innen: Irit Mogilevsky und Zeynep Özkazanc

Ort: Rixdorfer Grundschule

Format: Miniprojekt

Unser Workshop war speziell für Kinder in "Willkommensklassen" konzipiert und erstreckte sich über 8 Sitzungen. Dabei wurden Elemente aus Klang und visueller Kunst kombiniert, um am Ende einen Videoclip zu produzieren. Der Soundtrack dieses Videoclips besteht aus kurzen Tonaufnahmen, die wir wöchentlich mit den Kindern erstellten. Die Animation des Clips entstand durch visuelle Elemente, die wir mithilfe verschiedener Techniken und Materialien erzeugten, um Töne und Bilder zu harmonisieren. Unser Ziel war es, eine fröhliche und spielerische Umgebung zu schaffen, in der die Kinder die Verbindungen zwischen Sehen, Fühlen und Hören erkunden und so experimentieren konnten, um sich selbst auszudrücken

Fantasy - sound and colour

Artists: Irit Mogilevsky and Zeynep Özkazanc

Place: Rixdorfer Grundschule

Format: Mini project

Our workshop was specially designed for children in so-called "Willkommensklassen" (language learning classes) across eight sessions. Elements of sound and visual art were combined to produce a video clip. The soundtrack of this video clip consisted of short sound recordings that were created weekly with the children. The clip was animated through visual elements, created employing diverse techniques and materials to synchronise sounds and images. Our aim was to create a joyful and playful environment in which the children could explore the connections between sight, touch and sound, experimenting to express themselves freely.

Geschichten und Masken

Künstler*innen: Aga Góra
und Daniela Herig

Ort: Miniclub Farbklecks (SozDia Stiftung Berlin)

Format: Miniprojekt

Es gibt Tiere, die uns begleiten, die gelegentlich in unseren Gedanken auftauchen. Ob sie existieren oder nicht, spielt dabei keine große Rolle. Doch Tiere sprechen immer auf ihre Weise zu uns oder über uns. Sie haben eigene Geschichten, Gesichter und Bewegungen. In diesem Miniprojekt begaben wir uns auf eine fantastische Reise, um unsere Lieblingstiere zu finden, unsere tierischen Referenzen - sei es in unseren Köpfen, in unseren Wohnungen, in Fernsehsendungen oder sogar im Amazonas. Sie tauchten auf und erzählten uns Geschichten. Um diese Geschichten zu erzählen, gestalteten wir unsere eigenen Bücher. Von dort aus entwickelten wir die Tiere weiter und brachten sie außerhalb des Buches in Form. Anschließend fertigten wir Masken aus Papier an und hauchten unseren inneren Tieren Leben und Bewegung ein.

Stories and masks

Artists: Aga Góra and Daniela Herig

Place: Miniclub Farbklecks

Format: Mini Project

There are animals that accompany us, that occasionally appear in our thoughts. Whether they exist or not doesn't really matter. But animals always speak to us or about us in their own way. They have their own stories, faces and movements. In this mini-project, we embarked on a fantastic journey to find our favourite animals, our animal references - be it in our heads, in our homes, on TV shows or even in the Amazon. They emerged and told us their stories.

To tell these stories, we created our own books. From there, we developed the animals further and moulded them outside the book. We then made paper masks and breathed life and movement into our inner creatures.





Was hast du geträumt? Wir binden unser Traumbuch

Künstler*innen: Daniela Herig und Susana Vasquez Torres
Ort: Ulme35 (Interkulturanstalten e.V.)
Format: Projekttag

In diesem Workshop kombinierten wir zwei künstlerische Techniken, um unsere wildesten Träume darzustellen: die Kombinationen, die unser Gehirn im Schlaf formt. Als Ausgangspunkt gestalteten wir ein Leporello-Faltbuch und ließen unserer Kreativität und Fantasie freien Lauf, indem wir mit Schablonen stempelten. Zu Beginn des Workshops wählten wir eine Farbe für das Buchpapier aus und falteten das Papier mit einem Falzbein zu einem Akkordeon (Leporello). Danach wählten wir ein weiteres Papier aus, um eine Schablone zu erstellen, die wiederum auf eine Seite des Buches gelegt und mit einem Schwamm und Farbe bedruckt wurde. Auf diese Weise wurden die abstrakten und verrückten Formen, die in unseren Träumen auftauchen, in das Buch gedruckt – und darin festgehalten.

In this workshop, we combined two artistic techniques to depict our most vivid dreams: the combinations that our brains form while we sleep. As a starting point, we designed a fanfold book (leporello) and let our creativity and imagination run wild by stamping with stencils. At the beginning of the workshop, we chose a colour for the book paper and folded it into an accordion-like structure using a bone folder. Then we chose another paper to create a stencil, which was then printed onto the pages of the book with colour using a sponge. In this way, the abstract and whimsical shapes that appear in our dreams were printed into the book - and immortalised in it.

What did you dream about? Binding our dreambook

Artists: Daniela Herig and Susana Vasquez Torres
Place: Ulme35 (Interkulturanstalten e.V.)
Format: Day project





Eine fantastische Gemeinschaft

Künstler*innen: Aga Góra und Iwona Dubiel

Ort: Max-Taut-Schule Lichtenberg (Caritas Respekt Coach-Progeamm)

Format: Projekttag

Weißt du, wie toll du bist? Wissen es auch andere? An diesem Projekttag luden wir die Teilnehmer*innen zu einem kreativen Spiel ein, bei dem sie sich in Künstler*innen, Designer*innen und Schöpfer*innen fantastischer Figuren verwandelten. Zuerst haben wir darüber nachgedacht, was uns selbst großartig und einzigartig macht: unsere Talente, Stärken und ungewöhnlichen Eigenschaften. Anschließend stellten wir Objekte her, die diese einzigartigen Eigenschaften zum Ausdruck brachten. Mit Materialien aus unserer Umgebung und einer Vielzahl von Kunstmaterialien wie Stoff, Pappe, Plastik, Marker und Farben stellten wir Artefakte, Masken und Kostüme her. Auf diese Weise rüsteten wir unser wunderbares Team für weitere Abenteuer aus und schufen beeindruckende Kunstwerke.

A fantastic community

Artists: Aga Góra and Iwona Dubiel

Place: Max-Taut-Schule Lichtenberg (Caritas Respekt Coach-Progeamm)

Format: Project Day

Do you realise how great you are? Do others see it too? On this project day, we invited participants to engage in a creative game where they slipped into the role of artists, designers, and creators of fantastical characters. We started by reflecting on what makes us outstanding and unique - our talents, strengths, and distinctive traits. Then, we crafted objects that showcased these unique characteristics. Using materials found in our surroundings and a variety of art supplies such as fabric, cardboard, plastic, markers, and paints, we created artefacts, masks, and costumes. This activity didn't just prepare our marvellous team for another adventure - it allowed us to produce truly impressive works of art.

Vom Zeichnen zur Bewegung

Künstler*innen: Lorena Valdenegro und Isaumir Nascimento
Ort: Jugendkunstschule FRI-X-BERG
Workshopformat: Projektwoche

In diesem Workshop wurden verschiedene Aktivitäten und Techniken wie bildende Kunst, Musik, Performance-Theater, Tanz und Choreografie vereint. Durch die geschickte Verwebung dieser Techniken schufen wir eine Sprache der Kreativität, die den künstlerischen Ausdruck der Kinder förderte und ihnen einen Raum zur Entfaltung bot. Über den Zeitraum einer Woche hinweg gestalteten wir eine Vielzahl von Kunstwerken, die schließlich in einer kleinen Ausstellung präsentiert wurden.

From drawing to movement

Artists: Lorena Valdenegro and Isaumir Nascimento
Place: Jugendkunstschule FRI-X-BERG
Format: Project Week

This workshop blended a variety of activities and techniques across multiple disciplines including visual arts, music, performance theatre, dance, and choreography. By intricately weaving these techniques together, we constructed a language of creativity, providing a liberating space that drove the children's artistic expression. Over the course of one week, we created diverse works of art, culminating in a small exhibition where these creations were showcased.

Reisende Geschichten

Künstler*innen: Aliza Yanes und Trinidad Silva
Ort: Max-Taut-Schule Lichtenberg (Caritas Respekt Coach-Progeamm)
Format: Projekttag

Möchtest du dein eigenes Buch gestalten und Superhelden erschaffen, damit sie spannende Abenteuer erleben? Das war die Einladung an die Teilnehmer*innen in unserem Workshop "Reisende Geschichten". Gemeinsam begaben wir uns auf imaginäre Reisen, erfanden Geschichten und experimentierten künstlerisch. Mit Techniken wie Zeichnen, Collage, Schreiben und Sticken wurden einzigartige, selbstgemachte Bücher kreiert, die am Ende des Workshops den Mitschüler*innen vorgestellt worden sind.

Travelling Stories

Artists: Aliza Yanes and Trinidad Silva
Place: Max-Taut-Schule Lichtenberg (Caritas Respekt Coach-Programm)
Format: Project Day

Would you like to design your own book and create superheroes that embark on thrilling adventures? That was our invitation to the participants in our workshop. Together, we ventured on imaginary journeys, invented stories, and explored various artistic expressions. Using techniques such as drawing, collage, writing and embroidery, we created unique, self-made books that were presented to our classmates at the end of the workshop.





Papier, Schere oder Stein? Collage, Malerei und Spiele zur Hinterfragung von Geschlechter- rollen

Künstler*innen: Isaumir Nascimento
und Yili Rojas
Ort: Scharmützelsee-Grundschule
Format: Miniprojekt

Von frühester Kindheit an nehmen wir Geschlechterrollen über verschiedene Kanäle wie Spiele, Filme, Musik, Werbung und die Familienmodelle auf. Dadurch wurden uns Verhaltensweisen, Vorlieben und Erwartungen auferlegt (z. B. Mutterschaft oder die Gründung einer Familie), die sich an binären Geschlechternormen orientieren. Auf diese Weise wird die Komplexität von Identitäten verwischt und die Vorstellung von "Normalität" geschaffen. Auch die Schule spielt bei dieser Form der Geschlechtszuweisung eine entscheidende Rolle, indem Kinder und Jugendliche, die nicht in das Schema passen, oft gezwungen werden, sich anzupassen, oder systematisch gemobbt werden. Wie können wir diese verinnerlichten Probleme, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, angehen? Durch Spiel und kreativen Ausdruck konnten die Kinder in diesem Miniprojekt Realitäten und Wege jenseits der binären Geschlechterteilung erkunden und Selbstakzeptanz und Empathie fördern. Mit Hilfe von Collagen, Malerei und

Geschichtenerzählen erforschten wir alternative Lebensformen. Wir schufen Räume für Spiel und gemeinsame Erfahrungen und hinterfragten Modelle, die unser Verständnis von Geschlecht prägen.

Paper, scissors or stone? Collage, painting and games to question gender roles

Artists: Isaumir Nascimento and Yili Rojas
Place: Scharmützelsee-Grundschule
Format: Mini project

From early childhood, we absorb gender roles through various channels such as games, films, music, advertising, and family models. These roles dictate our behaviours, body language, preferences, and expectations - such as motherhood or starting a family - aligned with binary gender norms. This erases the complexity of identities and promotes a narrow idea of "normalcy." Schools exacerbate this by pressuring those who don't fit the mould to conform, or face bullying. How can we confront these internalised issues that are passed down from generation to generation? Through play and creative expression, children could explore realities beyond gender binaries, fostering self-acceptance and empathy. Using collage, painting, and storytelling, we delved into alternative ways of existence. We created spaces for play and shared experiences, challenging the models that shape our understanding of gender.



Die Traumfabrik

Künstler*innen: Santiago Calderón und Joanna Mitchell

Ort: Ulme35 (Interkulturanstalten e.V.)

Format: Projekttag

Während wir schlafen, verarbeitet unser Gehirn viele Dinge, die uns in der "realen" Welt passieren - aber es ist auch ein Ort, den wir bereisen können, wo unsere Fantasie freien Lauf hat und wo wir neue Kraft für den nächsten Tag schöpfen. Hast du schon einmal etwas besonders Schönes (oder Unangenehmes) geträumt, das du nicht in Worte fassen kannst? Wohin reist du gerne in deinen Träumen? In der Traumfabrik wurden die Träume der Kinder und Jugendlichen greifbar. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, ihre Träume auf Kissen zu drucken, um diese immer bei sich zu haben, wenn man mal Kraft oder Inspiration braucht. Während des Workshops baten wir um eine kleine "Traumspende": mit einer kurzen Beschreibung ihres Traums konnten die Teilnehmer*innen sehen, wie dieser auf einem Stoff oder Kleidungsstück ihrer Wahl verewigt wurde.

The dream factory

Artists: Santiago Calderón Garcia and Joanna Mitchell

Place: Ulme35 (Interkulturanstalten e.V.)

Format: Day project

While we sleep, our minds process many things that happen to us out here in the "real" world - but it's also a place where we can travel, where our imagination can run free and we can recharge our batteries for the next day. Have you ever dreamt of something particularly nice (or unpleasant) that you couldn't put into words? Where do you like travelling to in your dreams? At the Dream Factory, these dreams found tangible form. Participants had the opportunity to print their dreams on cushions, ensuring they remain close for moments of solace or inspiration. During the workshop, we asked for a small "dream donation": with a short description of their dream, the participants could see how it was immortalised on a piece of fabric or clothing of their choice.



Ein Picture- Book (zwischen) Bild und Klang

Künstler*innen: Aga Góra
und Khaled Kurbeh
Ort: Brøndby-Oberschule
Format: Miniprojekt

In unserem Workshop gestalteten wir stille Bücher, also Bücher, die durch Bilder und ohne Worte kommunizieren. Die Illustrationen für unsere Bücher erstellten wir mit einer Drucktechnik namens Collagraphie. Als erzählerische Grundlage für unsere Bücher nahmen wir unsere Biografie, in die wir mythologische und fantastische Elemente einbauten, um unsere ganz persönliche Legende zu erschaffen. Die stillen Bücher enthalten kein einziges Wort, aber dennoch haben sie eine Stimme. Zusätzlich zu den Illustrationen erstellte jede*r Teilnehmer*in einen einzigartigen Soundtrack für seine*ihre eigene Geschichte, der dem jeweiligen Buch als Playlist-Link hinzugefügt wurde. So verschmelzen die individuellen Bild- und Soundkreationen zu einem einzigartigen Ganzen.



A picture book (between) image and sound

Artists: Aga Góra and Khaled
Kurbeh
Place: Brøndly-Oberschule
Format: Mini project

In our workshop, we designed silent books that communicate through images and without words. We created the illustrations for our books using a printing technique known as collagraphy. Drawing inspiration from our own life stories, we interwove mythological and fantastical elements to shape our personal legends. The silent books do not contain a single word, but they still have a voice. In addition to the illustrations, each participant created a unique soundtrack for their own story, which was added to the respective book as a playlist link. In this way, the individual picture and sound creations of each child merged into a unique whole.

Fantasiewelt aus eigenen Schatten, Licht und Musik

Künstler*innen: Khaled Kurbah
und Herlambang Bayu Aji
Ort: Brøndby-Oberschule
Format: Projektwoche

Wie stellst du dir deine eigene Welt vor? Gibt es dort schwebende Bäume, fliegende Affen? Ist es ein friedliches Reich voller Blumen und Schmetterlinge oder vielleicht eine Unterwasser-Utopie voller Liebe und Gemeinschaft? In dieser Projektwoche haben wir unsere Fantasiewelt durch Schattenspiele mit musikalischer Untermalung erschaffen. Wir bastelten Masken, malten Hintergründe und projizierten sie auf die Leinwand. Mit unseren Masken standen wir hinter der Leinwand und entwickelten gemeinsam ein Schattenspiel. Außerdem nahmen wir unsere eigene musikalische Begleitung für die Aufführung auf. Dabei lernten wir verschiedene Musikinstrumente kennen, übten Rhythmen und spielten zusammen.

Fantasy world of shadows, light and music

Artists: Khaled Kurbah and Herlambang Bayu Aji
Place: Brøndby-Oberschule
Format: Project Week

How do you envision your own world? Does it entail floating trees, flying monkeys, or perhaps a peaceful realm full of flowers and butterflies? Or maybe an underwater utopia of love and community? In this project week, we created our own fantasy world through shadow play accompanied by music. We crafted masks, painted backgrounds, and projected them onto the screen. Standing behind the screen with our masks, we develop a collaborative shadow play. Additionally, we recorded our own live musical soundtrack for the performance. Through this process, we got to know different musical instruments, practised rhythms and played together.





Meine (un)liebste Eigenschaft. Ein empowernder Portrait- und Druckworkshop

Künstler*innen: Aga Góra und Iwona Dubiel

Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Projekttag

In diesem Workshop erkundeten wir die Technik des Linoldrucks, um einzigartige Porträts zu erstellen, die unsere authentische Persönlichkeit zum Ausdruck bringen. Bei dem Workshop ging es nicht nur darum, künstlerisches Handwerk zu erlernen, sondern er lud auch zur inneren Reflexion und zum Aufbau eines positiven Selbstbildes ein. Wir machten uns die Idee zu eigen, dass jedes Gesichtsmerkmal, auch wenn es als ungewöhnlich gilt, seine eigene Schönheit und seinen eigenen Wert besitzt. Durch kreativen Ausdruck und Humor kamen wir als Gruppe zusammen, um Akzeptanz zu fördern und unsere individuelle Einzigartigkeit zu feiern.

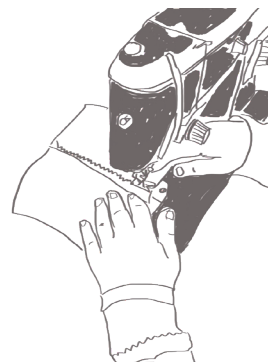
My (un)favourite characteristic. An empowering portrait and print workshop

Artists: Aga Góra and Iwona Dubiel

Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Project Day

During this workshop, we explored the linocut printing technique to create unique portraits that expressed our authentic personalities. The workshop wasn't just about learning artistic craftsmanship, it also invited us to self-reflection and the building of a positive self-image. Here, we embraced the idea that every facial feature, even if considered unusual, possessed its own beauty and value. Through creative expression and humour, we came together as a group to encourage acceptance and celebrate our individual uniqueness.



Weitere
Workshops
im Video

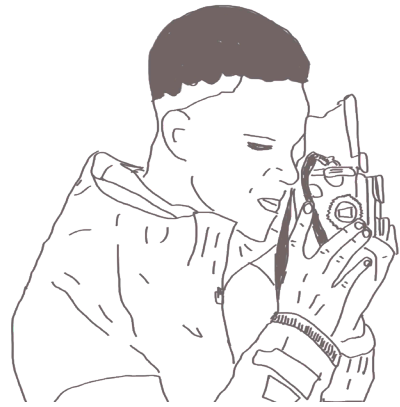




AUSSTELLUNG



EXHIBITION



*April
2023
Haus der
Statistik*





Kinderkino - Räume und Rollen

Künstler*innen: Eteri Kiknadze und Zeynep Özkazanç

Ort: Ulme 35 (Interkulturanstalten Westend e.V.)

Format: Miniprojekt

Das Kinderkino war ein regelmäßig stattfindendes Format, bei dem ein Film gezeigt wurde und anschließend entweder gemalt oder über den Film gesprochen wurde. Hauptziel war es, die Fantasie und Kreativität der Kinder anzuregen, ihre Sehgewohnheiten zu erweitern und gleichzeitig gesellschaftlich relevante Themen anzusprechen. In Anbetracht der Sprachbarrieren und der tiefen Traumata innerhalb der Gruppe wurden Filme in verschiedenen Sprachen und aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten ausgewählt. Nach der Filmvorführung wurde den Kindern durch Malen ein Raum für nonverbale Reflexion geboten, der es ihnen ermöglichte, die Themen des Films mit ihren eigenen Erinnerungen zu verbinden. "Räume und Rollen" ist ein künstlerisches Forschungslabor für Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte, das darauf abzielt, Rollenzuschreibungen zu hinterfragen und neue Räume zu erobern. In unserem Workshop lernten Kinder und Jugendliche, die insbesondere auf Grund ihrer Fluchtgeschichte traumatisierenden Erfahrungen ausgesetzt waren, diese Traumata künstlerisch zu verarbeiten.

Kids' cinema - Spaces and roles

Artists: Eteri Kiknadze und Zeynep Özkazanç

Place: Ulme 35 (Interkulturanstalten Westend e.V.)

Format: Mini project

Kinderkino (children's cinema) was a regular format in which we screened a film, followed by creative activities such as painting or discussions. The project's primary aim was to stimulate children's imagination and creativity, broadening their viewing habits while addressing socially relevant topics. Recognizing language barriers and deep traumas within the group, films were chosen from various language spaces that reflected diverse cultural contexts. After the screening, the children were offered a space for non-verbal reflection through painting, allowing them to connect the film's themes with their own memories. *Räume und Rollen* ("Spaces and Roles") is an artistic research laboratory for children and young people with a refugee background, which aims to critically reflect on assigned roles and to conquer new spaces. In our workshop, children and young people who have been exposed to traumatising experiences, particularly due to their history of flight, learn to process these traumas artistically.





Puppentheater und Geschichten

Künstler*innen: Aliza Yanes und Bayu Aji

Herlambang

Ort: Kita Miniclub Farbklecks (SozDia Stiftung Berlin)

Format: Projektwoche

Innerhalb von vierzehn Tagen fanden zwei Workshops im Miniclub Farbklecks statt: einer für Malerei und einer für Puppentheater mit Textproduktion. Im Malerei-Workshop dekorierten die Kinder einen Raum einer Kita mit Tiermotiven. Der Vorschlag für die Dekoration kam von den Schulkindern, die sich mit den Organisator*innen Bayu und Aliza zusammensetzten, um gemeinsam die Umsetzung zu planen. Der Puppentheater-Workshop hatte ebenfalls ein Thema: Natur und Klima. Es wurden Texte erstellt sowie Puppen und Hintergrundfiguren für die Bühne angefertigt. Zum Abschluss gab es eine Präsentation für die Familien der Kinder.



Puppet theatre and storytelling

Artists: Aliza Yanes and Bayu Aji Herlambang.

Place: Kita Miniclub Farbklecks (SozDia Stiftung Berlin)

Format: Week project

Two workshops took place within a fortnight at Miniclub Farbklecks: one painting workshop and one puppet theatre and writing workshop. In the painting workshop, the children decorated a room of the daycare centre with animal and wildlife motifs. The suggestion for the wall decoration came from the children themselves, who sat down with the organisers Bayu and Aliza to plan the workshop's execution. The puppet theatre workshop also had a theme: nature and climate. The children created texts, as well as puppets and set backgrounds. At the end of the workshop, the results were presented to the childrens' families.

Meine Gedanken on stage!

Künstler*innen: Lorena Valdenegro

Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Projekttag

In Form eines Schreibspiels erarbeiteten die Teilnehmer einen kollektiven Text. Anschließend haben wir theatralische und tänzerische Elemente eingebaut, um diesen Text auf der Bühne zum Leben zu erwecken, begleitet von rhythmischen Kompositionen. Im Vordergrund stand hier der Spaß am kreativen Prozess!

My thoughts on stage!

Artist: Lorena Valdenegro

Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Project day

In the form of a writing game, the participants created a collaborative piece of writing. Subsequently, we incorporated theatrical and dance elements to bring this text to life on stage, accompanied by rhythmic compositions. The primary focus was to enjoy the creative process!

TopWay Tanz. Eine Schatten- Masken-Tanz performance

Künstler*innen: Djarot Budi Darsono und Herlambang Bayu Aji
Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projekttag

Djarot und Bayu sind zwei befreundete Künstler und ehemalige Nachbarn. Djarot kommt aus Surakarta (Indonesien) und ist Tänzer, Schauspieler und Performer. Bayu lebt in Berlin und ist Künstler, Schattenpuppenmacher und -spieler. In dieser Performance haben sie sich wieder zusammengefunden, um eine Tanzperformance mit Topeng (Masken) und Wayang (Puppen) zu präsentieren. Zwischen verschiedenen Lichtquellen und der Leinwand des Schattentheaters erwachten Bayus Masken und Schattenpuppen in Interaktion mit Djarots Bewegungen zum Leben.

Drawings, paintings, installations, photography, movement and music!

Artists: Yili Rojas and Mehrad Sepahnia
Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projekt week

In this project week, we blended artistic processes, experimented with techniques, and thereby crafted both individual and collaborative works. In four very lively workshop days, the participants first got acquainted with the technique of linocut printing, and later used the photos of their evolving prints to create funny and poetic animations in stop-motion format. By combining the techniques of linocut and animation, the participants created small gifts in the form of short videos.

TopWay Dance. A shadow- mask dance performance

Artists: Djarot Budi Darsono und Herlambang Bayu Aji
Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Project day

Djarot and Bayu are two artist friends and former neighbours. Djarot comes from Surakarta, Indonesia and is a dancer, actor and performer. Bayu lives in Berlin and is an artist, shadow puppet maker and performer. In this performance, they reunited to present a dance performance featuring Topeng (masks) and Wayang (puppets). Juxtaposed between different light sources and the shadow theatre screen, Bayu's masks and shadow puppets came to life alongside Djarot's movements.

Zeichnungen, Malerei, Installation, Fotografie, Bewegung und Musik!

Künstler*innen: Yili Rojas und Mehrad Sepahnia
Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projektwoche

In dieser Projektwoche kombinierten wir künstlerische Prozesse, spielten mit Techniken und entwickelten so individuelle und gemeinschaftliche Werke. In vier sehr lebendigen Workshop-Tagen näherten sich die Teilnehmer*innen zunächst dem Linolschnitt und schufen mit den entstandenen Fotos ihrer schrittweise gedruckten Werke lustige und poetische Animationen im Stop-Motion-Format. Aus der Kombination von Gravur und Animation entstanden kleine Geschenke in Form von Kurzvideos.







Fotografie und Audio- Aufnahme

Künstler*innen: Bino Byansi
Byakuleka und Isaumir Nascimento
Ort: Brøndly Oberschule
Format: Miniprojekt

Das Ziel dieses Angebots bestand darin, Audio und Fotografie zu kombinieren. Zuerst erhielten die Schüler*innen einen theoretischen Input zu fotografischen Techniken. Anschließend konnten sie ihr Wissen praktisch anwenden und selbst fotografieren. Parallel dazu erhielten sie eine Einführung in Audio-Aufnahmetechniken. Die Idee bestand darin, kommentierte Foto-Installationen zu erstellen, welche die gesprochenen Aussagen der Teilnehmerinnen durch Fotografie festhielten.

Photography and audio recording

Artists: Isaumir Nascimento and
Bayu Aji Herlambang
Place: Brøndby Oberschule
Format: Mini project

The aim of this mini-project was to combine audio and photography. Initially, the students received a theoretical input on photographic techniques. Subsequently, they had the opportunity to apply their knowledge practically and take photographs themselves. Additionally, they were introduced to audio recording techniques. The idea was to create commented photo installations that captured the spoken statements of the participants through photography.

Tanz mit Bildern. Ein Tanztheater-, zeichnen- und Collage-Workshop über die Liebe

Künstler*innen: Lorena Valdenegro und Yili Rojas
Ort: Jugendkulturzentrum Königstadt
Format: Projektwoche

An drei Workshop-Tagen setzten wir uns mit dem Konzept der "Liebe" durch Bewegung auseinander, indem wir Übungen und Improvisationen aus dem Bereich des Tanztheaters durchführten. Diese Aktivitäten manifestierten sich in Texten, Zeichnungen und Bildern. Das große, kollektive Gemälde, welches dabei entstand, diente wiederum als Grundlage für unsere tänzerischen Ausdrucksformen. Durch dieses gemeinsame Werk konnten die jungen Teilnehmer*innen ihre Sichtweise dieses komplexen und bedeutsamen Konzepts, das oft trivialisiert wird, zum Ausdruck bringen.

Dancing with images. A dance, theater, drawing and collage workshop about love

Artists: Lorena Valdenegro and Yili Rojas
Place: Jugendkulturzentrum Königstadt
Format: Project week

Over three workshop days, we delved into the concept of "love" through movement, engaging in exercises and improvisations drawn from the field of dance theatre. These activities manifested as texts, drawings, and images. The culmination of our exploration was a collaborative painting, serving as the foundation for our dance expressions. Through this collective creation, the young participants were able to convey their perspectives on this complex and significant concept, which is so often oversimplified.

Einführung in den Siebdruck

Künstler:innen: Susana Vasquez Torres
Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projekttag

Der Siebdruck ist eine unterhaltsame und vielseitige Drucktechnik, mit der sich auch detaillierte Bilder in hoher Qualität drucken lassen. Mit einem feinen Sieb kann das Motiv auf eine Vielzahl von Materialien gedruckt werden, z. B. Holz, Kleidung, Kunststoff usw. Es kann auch mehrmals gedruckt werden! Während dieses Projekttages lernten die Teilnehmer*innen, wie man in verschiedenen Farben auf Materialien wie Papier und Stoff druckt. Als Motive verwendeten sie Bilder der Masken und Figuren, die während unserer Schattentheater-Workshops entstanden sind und verwandelten sie durch den Druck in neue visuelle Ausdrucksformen.



Fundamentals of Screen printing

Artists: Susana Vasquez Torres
Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Project Day

Screen printing is a fun and versatile printing technique that can be used to print even detailed images in high quality. Using a fine screen, the motif can be printed onto a variety of materials, for example wood, clothing, plastic, etc. It can also be printed several times! During the workshop, participants learned how to print in various colours on materials like paper and fabric. They used images of the masks and figures crafted during our shadow theatre workshops as motifs, transforming them into new visual expressions through printing.





Eine grafische Erfahrung: Deine Gesten im Holzschnitt

Künstler*innen: Yili Rojas

Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Projekttag

In diesem kurzen Holzschnitt-Workshop tauchten wir in die alte Kunst des Holzschnitts ein - eine Technik, die vor über 2000 Jahren in Ägypten entstand und sich später im alten China verbreitete, bevor sie im Mittelalter Europa erreichte, wo sie sich zu einer bekannten künstlerischen Sprache entwickelte. Trotz seiner technischen Geschichte ist der Holzschnitt erstaunlich einfach und unterhaltsam. Mit einem einzigen Schnitt ins Holz können wir Drucke auf Papier schaffen, die je nach Geste vor Kraft oder Leichtigkeit strotzen. Warum es also nicht einmal ausprobieren?

A graphic experience: your gestures in woodcut

Artists: Yili Rojas

Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)

Format: Project day

In this brief woodcut workshop, we delved into the ancient art of woodcutting - a technique that dates back to Egypt over 2000 years ago and later spread to ancient China before reaching Europe during the Middle Ages, where it evolved into a well-known artistic language. Despite its technical history, woodcutting is surprisingly simple and enjoyable. With just a single carving, we can create prints on paper that burst with vigour or lightness, depending on our gesture. So, why not give it a try?

Schatten-theater mit Rhythmus

Künstler*innen: Isaumir Nascimento und Bayu Aji Herlambang.

Ort: Jugendkunstschule FRI-X BERG

Format: Projektwoche

In den zwei Projektwochen produzierten die Teilnehmenden Masken, Papierpuppen, musikalische Rhythmen und Texte. Durch die gemeinsame Produktion entstanden mehrere kleine Theaterstücke, die an den letzten Tagen jedes Workshops aufgeführt wurden.

Shadow theatre and rhythm

Artists: Isaumir Nascimento and Bayu Aji Herlambang

Place: Jugendkunstschule Friedrichshain Kreuzberg FRI-X BERG

Format: Project week

During the two weeks of the project, participants produced masks, paper puppets, musical rhythms, and texts. Through collaborative production, several small theatrical pieces were created, which were performed on the final days of each workshop.

Reise zum Mond und zu den Sternen. Ein Schattentheater

Künstler*innen: Herlambang Bayu Ayi und
Marcela Moraga
Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projekttag

An diesem Projekttag hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit zu zeichnen, Figuren auszuschneiden und mit Licht und Schatten zu experimentieren. Mit Papier, Pappe und farbiger Folie bastelten sie Planeten, Meteoriten und seltsame UFOs, die dann mit der Magie des Lichts auf eine große Leinwand projiziert wurden. Die Teilnehmer*innen stellten sich ihre Reise zum Mond vor, benannten ihre eigenen Planeten und entwarfen Bilder von außerirdischen Wesen, die den Weltraum bewohnen.

Journey to the moon and the stars. A shadow theatre play

Artists: Herlambang Bayu Ayi und Marcela
Moraga
Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land
e.V.)
Format: Project Day

During this project day, participants engaged in drawing, cutting out figures, and experimenting with light and shadow. Using paper, cardboard, and coloured foil, they crafted planets, meteorites, and strange UFOs, which were then projected onto a large canvas using the magic of light. Imaginations soared as participants envisioned their journey to the moon, named their own planets, and conjured images of the extra-terrestrial beings inhabiting space.

Gestalte deine eigenen Designs mit Collage und Drucktechnik

Künstler*innen: Santiago Calderón
Ort: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Projekttag

In diesem Workshop lernten die Teilnehmer*innen Siebdruck- und Collagetechniken. Zunächst schnitten sie Papierformen aus, die als Schablonen dienten und mit denen sie ihre eigenen Designs erstellten. Diese Designs wurden dann im Siebdruckverfahren auf Stoff übertragen.



Create your own designs with collage and print

Artists: Santiago Calderón
Place: Haus der Statistik (Mensch Raum Land e.V.)
Format: Project day

In this workshop, participants learned printing and collage techniques. Initially, they cut out paper shapes to serve as templates and use them to create their own designs. These designs were then transferred onto fabric through the screen printing process.

Masken, Zeichnungen und andere Welten - Theater, Malerei & Performance!

Künstler*innen: Marcela Moraga und Sergio Etchichury
Ort: Freie Kurdische Gemeinde Berlin e.V. und Brøndby Oberschule
Format: Projektwoche

In dieser Projektwoche bastelten die Teilnehmenden mit Masken, zeichneten, erzählten sich Geschichten und vieles mehr. Unter der Leitung der Künstler*innen Sergio Etchichury und Marcela Moranga erkundeten sie verschiedene Maltechniken und Theatermethoden und entdeckten, wie sie miteinander verbunden werden können. Der Workshop fand in zwei verschiedenen Gruppen statt: In der ersten Gruppe begannen die Teilnehmer*innen mit einer spielerischen Aufwärmübung mit Luftballons, gefolgt von einer Schreibwerkstatt zum Thema Frauenrechte. In der zweiten Gruppe an der Brøndby-Schule erarbeiteten die Schüler fünf Tage lang eine Performance mit Masken und Theaterübungen. Das Projekt gipfelte in einer Aufführung auf der Weihnachtsfeier der Schule.

Masks, drawings and other worlds - Theatre, painting & performance!

Artists: Marcela Moraga and Sergio Etchichury
Place: Freie Kurdische Gemeinde Berlin e.V. und Brøndby Oberschule
Format: Project week

In this project week, participants engaged in mask-making, drawing, storytelling, and much more. Guided by artists Sergio Etchichury and Marcela Moranga, participants explored various painting techniques and theatre methods, discovering how they could be intertwined. The workshop unfolded in two different groups: in the first workshop, participants started off with a playful warm-up balloon activity involving balloons, followed by a writing session focusing on women's rights. Meanwhile, in the second group, hosted at Brøndby School, students spent five days crafting a performance involving masks and theatre exercises. This culminated in a presentation at the school's Christmas party.



Siebdruck- & Foto- workshop

Künstler*innen: Isaumir Nascimento und Suzana Vasquez Torres
Ort: Treffpunkt Sprengelhaus (Moabiter Ratschlag e.V.)
Format: Miniprojekt

Screenprint- & Photo Workshop

Artists: Isaumir Nascimento and Susana Vasquez Torres
Place: Treffpunkt Sprengelhaus (Moabiter Ratschlag e.V.)
Format: Mini project

Dieses Miniprojekt bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Siebdruck- und Fototechniken zu erkunden. Im Laufe von vier Tagen entwickelten sie individuelle und kollektive Werke, wobei sie künstlerische Techniken nach Belieben miteinander kombinierten. Die Workshopreihe war in drei Abschnitte unterteilt. Zunächst beschäftigten wir uns mit verschiedenen Konzepten und fotografischen Techniken. Anschließend gingen wir zur Siebdrucktechnik über und integrierten die Konzepte der Teilnehmer*innen. Mit digital bearbeiteten Fotos in Photoshop gestalteten wir unsere eigenen Motive und druckten kleine Fanzines.

This workshop offered the participants to explore various screen printing and photographic techniques. Over the course of four days, they developed individual and collective works, blending artistic techniques as seen fit. The five days were divided into three sections. Initially, we delved into different concepts and photographic techniques. Subsequently, we shifted to the screen printing technique, integrating participants' concepts. Using digitally edited photos in Photoshop, we created our own motifs and printed small fanzines.





Foto- beschreibung Photo description

7. 11. 52. 53. Workshop Masken und Rhythmus, Savvy Contemporary, 2024
Workshop Masks and Rhythms, Savvy Contemporary, 2024

8. Workshop Video, Perkussion und Zeichnung, FRI-X-BERG, 2023
Workshop Video, Percussion and Drawing, FRI-X-BERG, 2023

9. 58. Workshop Banner - bringt eure Stimmen auf die Strasse!, SprengelHaus, 2024
Workshop Banner - bring your voices to the streets!, SprengelHaus, 2024

17. Workshop Klimagerechtigkeit, Heinrich Mann Schule Neukölln, 2023
Workshop Climate justice, Heinrich Mann Schule, 2023

18. - 23. Künstler*innentreffen, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024
Artists meeting, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024

25. Workshop Performance und Perkussion, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2020
Workshop Performance and Percussion, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

31. Workshop Malen im Raum, Miniclub Farbklecks, 2022
Workshop Painting in space, Miniclub Farbklecks, 2022

33. 76-77. 126. Workshop Freie Atelier, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2023
Workshop Freie Atelier, Youth Art School FRI-X-BERG, 2023

34. 35. Workshop Photographie, Performance und Theater, FRI-X-BERG, 2023
Workshop Photography, Performance and Theater, FRI-X-BERG, 2023

36. - 37. Workshop Zeichnung und Malen, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2022
Workshop Drawing and Painting, Youth Art School FRI-X-BERG, 2022

39. Workshop Schattentheater, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2023
Workshop Shadow Theater, Youth Art School FRI-X-BERG, 2023

42. Workshop Rhythmus und Tanzen, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2023
Workshop Rhythms and Dance, Youth Art School FRI-X-BERG, 2023

43. Workshop Schattentheater und Musik, Miniclub Farbklecks, 2023
Workshop Shadow theater and Music, Miniclub Farbklecks, 2023

46. - 47. Workshop Masken und Rhythmus, Savvy Contemporary, 2024
Workshop Masks and Rhythms, Savvy Contemporary, 2024

49. Künstler*innentreffen, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024
Artists meeting, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024

50. - 51. Workshop Malen im Raum, Miniclub Farbklecks, 2022
Workshop Painting in Space, Miniclub Farbklecks, 2022

55. Workshop Freies Atelier, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2023
Workshop Freies Atelier, Youth Art School FRI-X-BERG, 2023

57. Workshop Malen im Raum, Miniclub Farbklecks, 2022
Workshop Painting in Space, Miniclub Farbklecks, 2022

61. Workshop Freie Werkstatt, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2020
Workshop Freie Werkstatt, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

62. Workshop Masken, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024
Workshop Masks, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024

65. Workshop Perkussion und Hiphop, Miniclub Farbklecks, 2024
Workshop Percussion und Hiphop, Miniclub Farbklecks, 2024

66. Workshop Zeichnung, Fotografie und Collage, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2023
Workshop Drawing, Photography and Collage, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

68. - 69. Workshop Zeichnung und Malen, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2020
Workshop Drawing and Painting, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

70. Workshop Zeichnung und Malen, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2020
Workshop Drawing and Painting, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

73. Workshop Malen im Raum, Miniclub Farbklecks, 2022
Workshop Painting in Space, Miniclub Farbklecks, 2022

74. 79. Workshop Theater- und Bühnenvorbereitung, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2024
Workshop Theater and stage prep, Youth Art School FRI-X-BERG, 2024

80. 83. Workshop Musik und Puppenschattentheater, Miniclub Farbklecks, 2023
Workshop Music und Puppet Shadow Theater, Miniclub Farbklecks, 2023

84. Workshop Malen und Ausprobieren, Jugendkunstschule FRI-X-BERG, 2020
Workshop Painting and Experimenting, Youth Art School FRI-X-BERG, 2020

86. 87. Workshop Masken, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024
Workshop Masks, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024

87. -119. Ausstellung, Haus der Statistik, 2023
Exhibition, Haus der Statistik, 2023

123.- 125. Künstler*innentreffen, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024
Artists meeting, Nachbarschaftshaus Karlsgartenstr. 6, 2024

126. Workshop Schattentheater, Die Bröndby Oberschule, 2023
Workshop shadow theater, Die Bröndby Oberschule, 2023

Kurzbios

Short Bios

Natascha Anahita Nassir-Shahnian

ehem. Referentin für
Diversitätsentwicklung, Berliner
Projektfonds Kulturelle Bildung
Former Diversity Development
Officer, Berlin Project Fund Cultural
education

Isaumir Nascimento

Fotograf, Kunstpädagogin, Produzent
Photographer, art teacher, producer

Yili Rojas

Bildende Künstlerin, Referentin für
politische Bildung, Produzentin und
Kuratorin

Visual artist, consultant for political
education, producer and curator

Santiago Calderón

Bildender Künstler und
Siebdruckkünstler
Visual artist and screen printer

David Reuter

Leitung in FRI-X BERG
Coordinator at FRI-X BERG

Aga Góra

Bildende Künstlerin
Visual artist

Aliza Yanes Viacava

Performancekünstlerin und Autorin
Performance artist and writer

Daniela Herig

Kunstpädagogin und Buchbinderin
Art educator and book binder

Bino Byansi Byakuleka

Textil-Künstler und Rundfunksprecher
Textile artist and broadcaster

Herlambang Bayu Aji

Künstler, Schattenpuppenmacher und
-spieler
Artist, shadow puppet maker and
performer

Iwona Dubiel

Bildende Künstlerin und
Kunstpädagogin
Visual artist and art educator

Djarot Budi Darsono

Tänzer, Schauspieler und Performer
Dancer, actor and performer

Joanna Mitchell

Bildende Künstlerin und Illustratorin
Visual artist and illustrator

Karen Michelsen Castañón

Bildende Künstlerin, Filmemacherin
und Kunstpädagogin
Visual artist, filmmaker and art
educator

Marcela Moraga

Bildende Künstlerin
Visual artist

Ivan Txamparro

Bildender Künstler und Musiker
Visual artist and musician

Irit Mogilevksy

Bildende Künstlerin und Illustratorin
Visual artist and illustrator

Zeynep Özkazanc

Bildende Künstlerin und Musikerin
Visual artist and musician

Helena Kontoudakis

Bildende Künstlerin
Visual artist

Khaled Kurbeh

Musiker, Performance- und Sound
Designer
Musician, performance and sound
designer

Sergio Etchichury

Schauspieler und Lehrer für
Theatertechniken
Actor and teacher for theatre
techniques

Susana Vasquez Torres

Bildende Künstlerin
Visual artist

Trinidad Silva

Bildende Künstlerin und Schmuck-
designerin
Visual artist and jewellery designer

Lorena Valdenegro

Schauspielerin und Tänzerin
Actress and dancer

Eteri Kiknadze

Kunstwissenschaftlerin
Art historian

Mehrad Sepahnia

Videoproduzent und Kunstpädagoge
Video producer and art educator







Danke

an meine Mutter Lavinia Bermudes, meinen Cousin Henrique, meinen Geschichtslehrer Luis Cláudio Bianchi, Kolja Didzoleit, Sabine Hilscher, David Reuter, das gesamte Team von „Durchstarten“ 2019, Natascha Anahita Nassir-Shahnian, das Team des „Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung“ für die horizontale und direkte Kommunikation, Hinkelsteindruck, Yili Rojas für ihren wertvollen Beitrag zur politischen Aufklärung, das Projektteam, das von Anfang an dabei war: Luis Carrera, Santiago Calderón, Joanna Mitchell, Paola Reis; alle Künstler*innen, die Teil des Projektnetzwerks sind, Daniela Herig für ihr Engagement im Bereich Design, Stefanie Battisti für ihre Genauigkeit beim Lektorieren, Luzia Muriel für ihre Begleitung, Claudia Hummel, María Leue und Susi Rentzsch.

Impressum

Das Freie Werkstatt Prinzip
Postanschrift / Postal address
Heidelberger Strasse 47
12059 Berlin

Website - <https://www.dasfreiewerkstattprinzip.de>

Instagram - <https://www.instagram.com/freiewerkstattprinzip/>

Youtube - <https://www.youtube.com/@dasfreiewerkstattprinzip1834>

Das Freie Werkstatt Prinzip Team
Isaumur Nascimento, Joanna Mitchell, Santiago Calderón

Autor*innen / Authors

Texte / Texts

Natascha Anahita Nassir-Shahnian, Isaumur Nascimento, Yili Rojas, Santiago Calderón, David Reuter, Aga Góra, Aliza Yanes Viacava, Herlambang Bayu Aji, Daniela Herig, Iwona Dubiel

Workshop-Konzepte / Workshop concepts

Aliza Yanes Viacava, Aga Góra, Daniela Herig, Djarot Budu Darsono, Yili Rojas, Isaumur Nascimento, Santiago Calderón, Joanna Mitchell, Herlambang Bayu Aji, Iwona Dubiel, Karel Michelsen Castañón, Marcela Moraga, Ivan Txamparro, Irit Mogilevsky, Zeynep Özkazanc, Helena Kontoudakis, Khaled Kurbeh, Susana Vasquez Torres, Trinidad Silva, Lorena Valdenegro, Eteri Kiknadze, Mehrad Sepahnia, Segio Etchichury, Bino Byansi Byakuleka

Lektorat / Proofreading

Stefanie Battisti

Übersetzung / Translation

Joanna Mitchell

Fotografie / Photography

Isaumur Nascimento

Design und Layout

Daniela Herig

Illustration

Daniela Herig

Druck / Print

Hinkelsteindruck GmbH Berlin

Berlin, April 2024

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne Genehmigung des Autors nachgedruckt oder vervielfältigt werden.

All rights reserved. No part of this book may be reprinted or reproduced in any manner without the author's permission.

© Isaumur Nascimento 2024

Das Freie Werkstatt Prinzip ist gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

Das Freie Werkstatt Prinzip is funded by the Berlin Project Fund for Cultural Education



Projekt-Partner*innen / Project partners



Pioniernutzung
HAUS
der Statistik



SprengelHaus



Seit 2019 bietet *Das Freie Werkstatt Prinzip* interdisziplinäre Kunstworkshops für Kinder und Jugendliche an, um den Zugang zu künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und die Selbstermächtigung zu fördern. Das aktive Einbeziehen von Künstler*innen mit Migrationshintergrund ist von zentraler Bedeutung, um Räume für Begegnungen mit unterschiedlichen Biografien und künstlerischen Sprachen zu schaffen. Mit kreativen und spielerischen Ansätzen greifen die Workshops relevante Themen wie Diversität und Antidiskriminierung auf und machen sie greifbar und erlebbar. Auf diese Weise bietet *Das Freie Werkstatt Prinzip* Kindern und Jugendlichen einen Raum, um ihre eigene Vielfalt zu schätzen und ihre Kreativität zu feiern.

Since 2019, Das Freie Werkstatt Prinzip has been offering interdisciplinary art workshops for children and young people, aiming to expand access to artistic expression and foster self-empowerment. The active involvement of artists with a migration background is of central importance for creating spaces for encounters with different biographies and artistic languages. Using creative and playful approaches, the workshops address relevant topics such as diversity and anti-discrimination, making them palpable for the participants. In this way, Das Freie Werkstatt Prinzip provides a platform for young individuals to embrace their diversity and celebrate their creativity.

